



# FFH-ALBUM

## FFH-Gebiet Bienwaldschwemmfächer III Lebensraum Büchelberger Kalkscholle

FFH 6914-301



(C. Wettstein)



# FFH-ALBUM

## FFH-Gebiet Bienwaldschwemmfächer III

### Lebensraum Büchelberger Kalkscholle

Der „Büchelberg“ ist eine bis zu 15 m über das Niveau des Bienwaldes hinausragende Kalkscholle. Ende des 17. Jahrhunderts kam es mitten im Bienwald zur Rodung des Hügels, um Kalk für die französische Festung Fort Louis zu brennen. Anschließend kamen Siedler, gründeten den Ort Büchelberg und legten im Ostteil der Gemarkung Äcker und Wiesen, im Westteil Streuobstwiesen an. Diese Kulturlandschaft wurde bis heute im Wesentlichen erhalten und ist die Grundlage für den hohen Naturschutzwert dieser Rodungsinsel.

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>FFH-Ausweisung:</b>	2004
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1993
<b>Entwicklungsziel:</b>	Im Westen: Erhalt einer vielfältigen und strukturreichen, von kleinen Ackerparzellen durchsetzten Streuobstlandschaft mit unterschiedlich ausgeprägten Magerwiesen Im Osten: Erhalt und Entwicklung großflächiger, magerer, blüten- und artenreicher Mähwiesen und Weiden wechselfeuchter bis wechselfrockener Standorte sowie von Extensiväckern
<b>Zustand (früher):</b>	Zu Beginn der Biotopbetreuung lagen weite Bereiche der Büchelberger Flur brach. Dichte Goldruten- und Gehölzbestände waren im Ostteil vorherrschend. Im Westen befanden sich viele alte Streuobstwiesen in fortgeschrittenen Brachestadien.
<b>Bisherige Maßnahmen:</b>	Zunächst wurden die Goldrutenflächen regelmäßig gemulcht, kleine Ackerbrachen rotierend umgebrochen. Dichte Gebüsche entlang von Wegen wurden zurück geschnitten, Gräben instand gesetzt. Das zunehmende Interesse von Pferdehöfen und Rinderhaltern ermöglichte die Überführung von inzwischen etwa 40 ha Pflegefläche in eine extensive Grünlandnutzung. Im Streuobstgürtel wurden zahlreiche Obstwiesen freigestellt und dauerhaft gepflegt, von der Kreisverwaltung initiierte Obstbaumpflanzaktionen legten den Grundstein zur Erneuerung der Altbestände.
<b>mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:</b>	Biotopbetreuung und „Naturschutzgroßprojekt Bienwald“ treiben die Entwicklung weiter voran, so dass sich der Anteil wertvoller Streuobstbestände und Magerwiesen beständig vergrößert. Durch Sicherung einer extensiven Bewirtschaftung kann die Artenvielfalt weiter gesteigert werden.



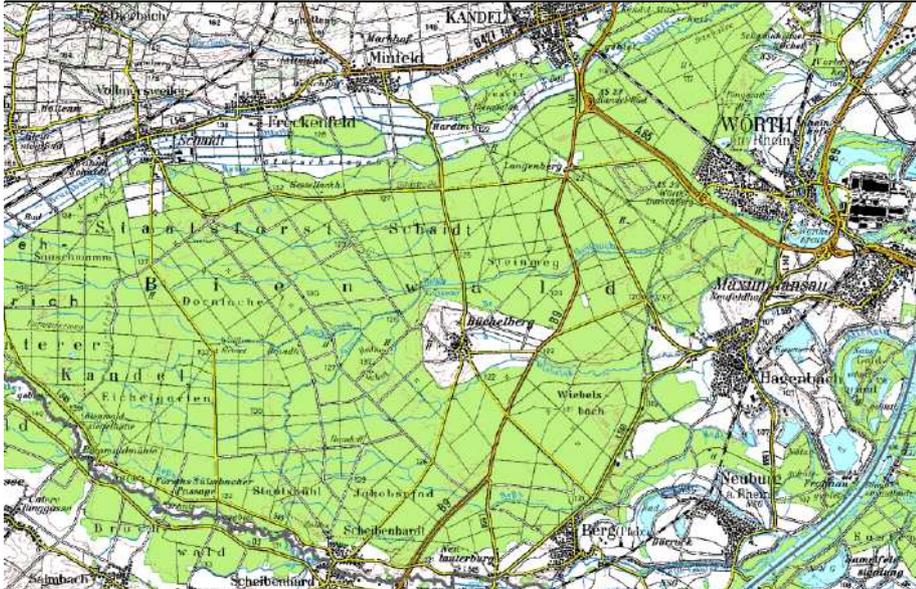
Ihr Biotopbetreuer im  
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt  
Tel.: 07275 - 914175  
mailto: mkitt@t-online.de

### **Impressum**

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** Matthias Kitt, Ronald Burger, Rosi Lauber, Oliver Röller, Christian Wettstein  
**Text:** Matthias Kitt  
**Stand:** Februar 2012



Inmitten des Bienwaldes liegt auf einer gerodeten Insel die Ortschaft Büchelberg

([http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_lanis/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/))



Blau markiert sind die Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung der letzten 10 Jahre in der Büchelberger Flur

([http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_lanis/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/))



Luftaufnahme von Büchelberg mit Blick nach Nordwesten über den Bienwald

(R. Lauber)

In den wechselfeuchten Magerwiesen finden sich teils riesige Bestände von Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*)

**(M. Kitt)**



Aus ehemaligen Ackerbrachen entstand durch regelmäßige Pflege eine wechsellasse Magerwiese. Dort wächst nun das Fleischfarbene Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*)

**(C. Wettstein)**





Blühaspekt einer Magerwiese im August, entstanden aus einer Wiesenbrache der 1990er Jahre

**(C. Wettstein)**



In Magerrasen frischer Standorte blüht das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*)

**(C. Wettstein)**

Die in mageren Wiesen anzutreffende Wiesen-Knautie (*Knautia arvensis*) dient als alleinige Pollenquelle der Knautien-Sandbiene (*Andrena hattorfiana*)

**(R. Burger)**



An mäßig trockenen Standorten in Kalkmagerrasen wächst das hochgradig gefährdete Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*)

**(C. Wettstein)**





Der westliche Teil der Büchelberger Flur wird dominiert von Streuobstbeständen

**(C. Wettstein)**



Entbuschungsarbeiten an einer Streuobstbrache durch Mitarbeiter des CJD im Winter 2010/11

**(M. Kitt)**



Streuobstwiese nach der Freistellung; 2011 wurde die Fläche mit Schafen beweidet, im September erfolgte eine Nachmahd.

**(M. Kitt)**

Bereits vor etlichen Jahren wurden diese Streuobstwiesen entbuscht. Inzwischen können sie durch einen örtlichen Rinderhalter beweidet werden.

**(C. Wettstein)**



Ehemalige Ackerbrachen, zuvor vollständig mit Goldrute bewachsen, werden inzwischen von einem Pferdegehöft extensiv beweidet.

**(C. Wettstein)**



Freistellung einer verbuschten Fläche im Dezember 2011 im Auftrag des „Naturschutzgroßprojektes Bienwald“. Die langfristige Pflege der Fläche wird von der Biotopbetreuung übernommen.

**(M. Kitt)**





Nasser Acker im Ostteil  
der Büchelberger Flur

**(C. Wettstein)**



Einzelne nasse Äcker  
werden im Auftrag der  
Biotopbetreuung  
regelmäßig umge-  
brochen. Dort findet sich  
der in Deutschland vom  
Aussterben bedrohte  
Drüsige Ehrenpreis  
(*Veronica acinifolia*)

**(C. Wettstein)**

Nasse Ackerbrachen sind Lebensraum seltener Ackerunkräuter: Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*) umgeben von Quellkraut (*Montia fontana*)

**(C. Wettstein)**



In sandigen Getreideäckern bei Büchelberg wächst noch der Sandmohn (*Papaver argemone*)

**(C. Wettstein)**



Sandige Wege und Feldränder sind Lebensraum des Feld-Sandlaufkäfers (*Cicindela campestris*)

**(O. Röller)**

